Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, und „Invalidendank."

Nr. 738

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtags folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 22. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Politische Uebersicht.

Posen, 22. Oktober.

Nachdem die Berufung des Landtags mit Rücksicht auf die Fertigstellung der Vorlagen bis zum 12. November hinausgeschoben worden ist, wird jetzt erwogen, den Beginn der Plenarsitzungen des Reichstags über den 18. November hinaus zu verschieben, um dem Abgeordnetenhause freie Hand zur ersten Berathung der wichtigen Vorlagen zu lassen. Wenn dem Reichstage, wie verlautet, der Etat für 1891/92 am 18. November zugeht, würde derselbe ohnehin die erste Berathung erst nach einer Pause beginnen können, um den Mitgliedern Zeit zum Studium des Etats zu lassen.

Die deutschen Reichsbehörden sind bekanntlich bereits in Berathung getreten, die Punkte, welche bei den Verhandlungen über ein zollpolitisches Abkommen mit Oesterreich-Ungarn als Grundlage dienen sollen, festzustellen. Zu diesem Zweck haben Sonnabend und vorgestern unter Vorsitz des Herrn v. Boetticher und unter Zuziehung von Sachverständigen aus den einzelnen Bundesstaaten Erörterungen stattgefunden, bei denen Elsaß-Lothringen durch den Unterstaatssekretär v. Schraut, der auf dem Gebiet der Handelsverträge eine anerkannte Autorität ist, stattgefunden. Wie komplizirt die dabei in Frage kommenden Momente sind, ergiebt sich aus den Stimmen der auswärtigen Presse, die in Frankreich namentlich den dort sonst gerade nicht beliebt gewesenen Artikel 11 des Frankfurter Friedens als ein Palladium aufzufassen und festzuhalten geneigt ist. In Oesterreich ist man begierig zu erfahren, in welcher Weise Deutschland die äußeren und inneren Schwierigkeiten eines Separat-Abkommens aus der Welt zu schaffen gedenkt und das offiziöse Wiener Fremdenblatt schreibt, Hoffnungen und Zweifel in gleichem Athem aussprechend: „Die Absicht der deutschen Regierung, mit unserer Monarchie in Verhandlungen über den Abschluß eines Zoll- und Handels-Vertrages einzutreten, hat in Deutschland in den Kreisen der Agrarier und Industriellen eine große Bewegung hervorgerufen und die verschiedensten Stimmen pro und contra werden laut. Diese Erregung dürfte noch zunehmen, sobald alle jene Faktoren, welche die deutsche Regierung zu Informationen heranziehen wird, ihre Argumente ins Feld führen werden. Es sind in der That Studien und Erhebungen von bedeutendem Umfange, welche die deutsche Regierung jetzt vornehmen läßt und welche dahin gehen müssen, ob betreffs des in Aussicht genommenen Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn ein Tarifvertrag oder ein Meistbegünstigungsvertrag, oder ob letzterer als ein solcher mit Differentialzöllen nur für wenige Artikel zum Ausgangspunkte der Verhandlungen genommen werden soll. Es ist wohl zweifellos, daß ein reiner Tarifvertrag den Interessen wie den Intentionen der beiden Staaten am meisten konveniren müßte, nichtsdestoweniger können auch die beiden letztgenannten Vertragsarten mit Rücksicht auf die handelspolitischen Verhältnisse zu anderen Staaten als opportun erscheinen. Bevor die deutsche Regierung hierüber schlüssig geworden ist, kann von einem Beginne der Verhandlungen nicht die Rede sein, und erst wenn die diesbezüglichen Propositionen Deutschlands hier bekannt sein werden, dann ist der Zeitpunkt für unsere Regierung gekommen, hierzu Stellung zu nehmen. Jedenfalls kann behauptet werden, daß seit zehn Jahren zum ersten Male in Deutschland die Gelegenheit wieder vorhanden ist, mit uns in ernstliche Verhandlungen über ein engeres handelspolitisches Verhältniß zu treten, und nachdem eine solche Geneigtheit hierseits stets obwaltete, so besteht die Hoffnung, daß diese Verhandlungen diesmal einem gedeihlichen Ende werden zugeführt werden."

Die seit einigen Tagen wieder lebhafter gewordene Erörterung über den Partikularismus hat auch die Frage einer Reform des Unterstützungswohnsitzes in den Vordergrund gerückt, und die „Kreuzztg." eignet sich mit Vergnügen die Ausführungen der Münchener „Neuesten Nachrichten" über diese Frage an. Praktisch wird aber nichts dabei herauskommen. Die Konservativen selber sind davon abgekommen, in dieser Hinsicht Forderungen zu stellen, von deren Unerfüllbarkeit sie sich überzeugen mußten. Auch liegt der letzte Versuch einer rein mechanischen Beschränkung der Freizügigkeit (ein Antrag des verstorbenen Freiherrn v. Varnbüler) schon Jahre zurück. Die Konservativen wollen es jetzt „organischer" anfangen, nämlich mit dem Heimstättengesetz. Aber auch hier werden sie nicht zum Ziele gelangen.

In einer Berliner Zuschrift des „Pester Lloyd" wird ausgeführt, von einer Aufhebung der Agrarzölle von Seiten Deutschlands könne keine Rede sein. Nur eine Milderung des bisherigen Druckes sei beabsichtigt, und diesbezüglich herrsche grundsätzliche Einigkeit. Die Aufhebung des Identitätsnachweises und die Oeffnung der Grenze für lebendes Vieh aus Oesterreich-Ungarn seien jedoch als Vorläufer einer allgemeinen Erleichterung des Handelsverkehrs zwischen den Dreibundstaaten anzusehen. Die Zuschrift betont ausdrücklich, daß eine Erleichterung auch im Verkehr mit Italien beabsichtigt ist.

Angesichts der Kritiken und Angriffe, deren Gegenstand der gegenwärtige General-Sekretär der Präsidentschaft der französischen Republik, General Brugère, seit längerer Zeit gewesen ist und welche Angriffe schließlich den Präsidenten selbst mit treffen könnten, hat sich Carnot, wie die „Laterne" meldet, entschlossen, fernerhin das General-Sekretariat der Präsidentschaft an einen Zivilisten zu verleihen. Seine Wahl soll auf einen Präfekten gefallen sein, dessen Familie aus dem Departement Côte d'Or stammt, wo auch Carnot zu Hause ist. Die Leitung des militärischen Hauses des Präsidenten würde einem Brigade-General anvertraut werden, welcher in dieser Stellung niemals länger als zwei oder drei Jahre bleiben soll. Diese Entschließungen des Präsidenten Carnot, deren Bestätigung vielleicht doch noch abzuwarten sein dürfte, werden schon von mehreren republikanischen Blättern mit großer Genugthuung begrüßt.

Dem griechischen „Kirchenstrike" in der Türkei wird, wie man aus Konstantinopel mittheilt, in dortigen betheiligten Kreisen eine unzweifelhafte Bedeutung beigemessen. Da in der ungebildeten griechischen Bevölkerung die Mär Verbreitung findet, die türkische Regierung habe die griechischen Kirchen schließen lassen, so ist man nicht ohne Besorgniß, es möchten sich aus dieser Entstellung der Thatsachen böse Situationen in den Provinzen ergeben. Allerdings hat der „Zustand der Verfolgung", in welchen der ökumenische Patriarch die griechisch-orthodoxe Kirche durch Schließung der Gotteshäuser zu erklären begonnen hat, sein Bedenkliches. Es erinnert dieses äußerste legale Kampfmittel des Patriarchats beinahe an die Zeiten der Christenverfolgungen, und der Umstand, daß der Gottesdienst nunmehr geheim begangen wird und die Geistlichen dabei Trauer anlegen, ist wohl geeignet, auf die Gemüther einen gewissen Eindruck zu machen. Ueberall im türkischen Reiche, wo griechisch-orthodoxe Christen wohnen, wird verkündet, daß die heilige Kirche und der Thron des Oekumenikos in Konstantinopel in ihrer Existenz bedroht seien, und diese Botschaft ergeht auch an die autokephalen Kirchen in Rußland, Griechenland, Serbien und Rumänien, welche aufgefordert werden, für den bedrängten Orthodoxismus zu beten und zu wirken. Man begreift unter solchen Umständen, daß der ganze Konflikt auch im Palast sehr unangenehm empfunden wird und daß der lebhafte Verkehr, welcher in der letzten Zeit

---

Lamartine.

Zur hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages.

Von Dr. Adalbert v. Hanstein.

(Nachdruck verboten.)

Gestern vor hundert Jahren wurde der Franzose Marie Louis Alphonse de Lamartine geboren, ein Dichter, der zeitweise die Geschicke seines, von politischen Gährungen durchwühlten Vaterlandes in der Hand hält, ein weichherziger Idealist, der für ideale Güter im Kampf der Massen streitet und der am Tage der Entscheidung mit einem Schlage seitab geschleudert wird, um aus fernem Winkel die Geschichte werden zu sehen, die er zu machen gemeint hatte — ein wortkühner und liederfroher Kämpfer für Freiheit und Menschenrechte, der durch seine schönen, aber weltunklugen Maßnahmen dem Tyrannen die Wege bahnt, und der von dem Throne der Volksgunst, den er scheinbar inne hatte, jählings hinabstürzt und verloren sich auf der Gunst der Massen urplötzlich den Mann der That emporsteigen sieht als allmächtigen Alleinherrscher. Als Liebling der Franzosen hat Lamartine seine Laufbahn begonnen — als „Großbettler" von Frankreich hat er sie beschlossen. Und wenn man die Summe seines Lebens ziehen will, so kann man sagen, er hat dem Genuß gelebt in der umfassendsten Weise, dem Genusse des Luxus, dem Genusse seiner geistigen Freuden und seiner Empfindungen. Er war zu edel, um in der aufgeregten Heimath ein wirklicher Machthaber zu werden, zu wenig stolz, um die Wohlthätigkeit seines siegreichen Rivalen zu verachten. Aber im Ganzen erblickt, hebt er sich aus der bewegten und wilden Zeit, in der er lebte, heraus, als eine Erscheinung voll Anmuth und Grazie.

Das Prinzip des Gegensatzes ist der mächtigste Hebel in der Geschichte. Wie Republik und Königthum in Frankreich in diesem Jahrhundert einander ablösten, so wechseln die Wallungen des Gemüths mit der Alleinherrschaft des Verstandes im Leben des Individuums und der Völker. Auf den nüchternen Realismus der vorlessingschen Zeit in Deutschland folgten die Thränenergüsse der Klopstock'schen Messiade und des armen Werther, und die nüchterne Philosophie des napoleonischen Egoismus hatte trefflich den Boden vorbereitet für sanfte Romantiker.

Weich im Empfinden, zart in der Anschauung, lieblich in der Form, voll bunter Fülle der Bilder, voll farbiger Töne im Klang und Rhythmus zeigte sich der junge Dichter, der im Jahre 1820 die poetischen Meditationen herausgab, denen er drei Jahre später eine neue Serie folgen ließ, um nach weiteren fünf Jahren die poetische und religiöse Harmonie erscheinen zu lassen. Einer Aeolsharfe verglich man damals die Lamartineschen Dichtungen, weil sie aetherisch klangen und einen überirdischen, heiligen Hauch zu athmen schienen. Religiosität war das innerste Wesen ihres Dichtens, zwar keine knechtisch sich unterordnende, aber eine empfindungsvolle Religiosität, die mit dem Verstande nicht in Krieg gerathen konnte, da sie ihren Sitz im Gemüth hatte. Der Gemüthvolle liebt die Einsamkeit, der Einsame verfällt der Melancholie. So erscheint Lamartine als der melancholische Wandersmann, der sinnend und andachtsvoll die Natur durchschreitet, das Land mit Fluren und Feldern aufsucht und anbetend vor der Größe des Meeres niederkniet, überall den Gott in der Schöpfung suchend.

Aber das Asketenthum des fahrenden Sängers war darum doch nicht das Ideal des gewandten und ehrgeizigen Dichters. Wie er die Freuden stiller Herzenseinkehr genoß, so wollte er auch die Freuden der Welt nicht verschmähen. Seine Jugendneigung hatte einem schwärmerischen Mädchen gegolten, dessen Wesen den Trieb zum Dichten in ihm frei machte — zum Ehebund reichte er seine Hand einer reichen Dame von den britischen Inseln. Vorher schon hatte er sich dem Throne Karls X. genähert, der glanzvoll, umgeben von Priesterschaft und Adel, umsponnen von jesuitischen Ränken und umschleiert von Weihrauchwolken wie ein Stückchen Mittelalter mitten aus dem nach Freiheit dürstenden Frankreich emporgetaucht war. Der religiöse Dichter fand bald Aufnahme und sogar Verwendung in Staatsdiensten. Berühmt unter seinen Mitbürgern, mitbestrahlt vom Glanze der Krone, schön in seinem Aeußeren, reich an Geld und Einfluß, gewandt in den Geschäften der Diplomatie und üppig in seiner Lebensführung, so stand der gereifte Mann auf der ersten Stufe seines aufsteigenden Lebenspfades. Gleichzeitig aber sproßt neben dem jungen Glück schon der erste Keim der Neigung hervor, die ihn später stürzen sollte — der Dichter wird zum Politiker.

Glänzend wie in seiner ganzen Erscheinung zeigte sich Lamartine auch als Redner. Schön war, was er sagte, schön wie er es sagte. Er verstand seine Reden kunstvoll aufzubauen und der rauschende Beifall, der ihnen stets folgte, galt nicht zum geringsten Theile der vollendeten Form.

Politisch war Lamartine ein Freiheitsschwärmer. Unter den ganzen Erscheinungen der noch nicht allzulange verklungenen großen Revolution in Frankreich zog sein dichterisches Gemüth vielleicht nichts so sehr an, wie der Tod der „Girondisten". Dies mannhafte Sterben für eine große Idee, dies Untersinken der Freiheitskämpfer mitten im Strome der über alles Maß hinausschäumenden Freiheitsbewegung — und die fast antike Größe in diesem gelassenen Sterben bilden auch sicher eines der erhabensten Bilder der ganzen wilden Zeit. Auch politisch stand Lamartine auf dem Standpunkte der Gironde. Das Maß auch in dem Streben nach Freiheit war ihm Bedürfniß. Als daher die große Juli-Revolution von 1830 den Thron des Königs Karl jählings von dem französischen Boden wegfegte, kam auch die Zeit für Lamartine zu freierem politischen Wirken. Anfangs bestürzt und ergriffen stürzte sich der Dichter wieder ganz in die Poesie. Ja — er floh sogar sein Vaterland. Aber — auch das ist charakteristisch für den eigenartigen Mann. Er ging nicht als der schlichte Wanderer davon, auf Reisen die Einsamkeit zu suchen und Sammlung und Ruhe zu finden — nein, mit dem Pomp eines asiatischen Satrapen fuhr er in den Orient. Syrien und Palästina — welchem romantischen Gemüth waren sie nicht schon Lande lockender Sehnsucht gewesen?

Und mit voller romantischer Gluth beginnt es jetzt wieder in dem Gemüth des Dichters zu kochen und zu gähren. Die Erinnerungen an die Orientreise zeitigten ein Reisewerk und den Gedanken an ein großes mächtiges Welt-Epos. Auch hier wieder könnte man fragen: welchem vom Wein der Romantik selig berauschten Dichter hätte ein solches Werk nicht schon vor den sehnsüchtigen Blicken geschwebt. Auch Lamar-

wieder zwischen dem Patriarchate und der russischen Botschaft herrscht, in türkischen Regierungskreisen mit um so größerem Mißtrauen vermerkt wird, als man dort ganz gut weiß, daß das Unterbleiben des geplanten Besuches des Czarewitsch in Konstantinopel thatsächlich zum guten Theile auf die griechische Kirchenkrise zurückzuführen ist. Mittlerweile hat der Justizminister Riza Pascha den Erlaß, welcher die Entschließungen der Regierung auf die Forderungen des Patriarchats enthält, diesem letzteren zukommen lassen. Das Schriftstück lautet in manchen Haupttheilen entgegenkommend, in anderen allerdings ablehnend, aber man sollte meinen, bei einigem guten Willen müßte sich durch etwaige weitere Verhandlungen ein Einvernehmen erzielen lassen.

Deutschland.

□ **Berlin,** 21. Okt. Im Königreich Sachsen steht eine Reform betreffs der Beschäftigung der jüngeren Justizbeamten bevor. Diese Herren sollen in Zukunft weniger mechanisch ausgenutzt und dafür mehr juristisch beschäftigt werden. Man hat in den letzten Jahren vielfach die Erfahrung gemacht, daß zum höheren Richteramt befähigte Männer sich unter den sächsischen Richtern nur in sehr geringer Zahl befanden, und die Erörterung der Frage, worin dieser Zustand seinen Grund habe, und wie ihm abzuhelfen sei, hat zu der erwähnten Reform den Anstoß gegeben. — — Die „Grenzboten“ bringen einen Klageartikel gegen die Staatsbahnverwaltung. Außer dem Wagenmangel und anderen öfter bemängelten Punkten greift der Artikel die Systemlosigkeit in der Anordnung der verschiedenen für das Publikum bestimmten Räumlichkeiten an. Diese Klagen sind nur zu berechtigt. Noch immer gehören Wagen mit dem Seitengange, der wenigstens einige Bewegung ermöglicht, zu den Ausnahmen, während sie beispielshalber in Oesterreich für Schnellzüge allgemein eingeführt sind. Bei den kurzen Aufenthalten sind sie aber durchaus nothwendig. Wie soll man natürliche Bedürfnisse befriedigen, wenn der Zug immer nur ein bis zwei Minuten hält und die betreffenden Anstalten in der Regel am äußersten Ende des Bahnhofs, oft sogar außerhalb, angebracht sind? Es wird ferner darüber Beschwerde geführt, daß die fortschreitende Zentralisation der Verwaltung die Vereinigung der Aufträge für die Bahnen in wenigen Händen zur Folge habe, indem die Direktionen die Arbeiten am Ort ihres Sitzes vergeben, während früher die Industrie verschiedener Städte und Provinzen konkurriren konnte. Daß der Artikel gerade in den „Grenzboten“ dem Anscheine nach eine politische Spitze hat, kann bei der Richtigkeit seines Inhalts gleichgiltig sein. — — In dem Berliner Vorort Weißensee ist am 18. Oktober eine Volksversammlung auf Grund des Sozialistengesetzes aufgelöst worden, das seit dem 1. d. Mts. außer Kraft und Giltigkeit ist. Der überwachende Beamte war ein Gendarm. Der Vorfall ist harmlos; aber es dürfte allerdings noch eine geraume Weile vergehen, bis die niederen Polizeibeamten sich mit dem Gedanken vertraut gemacht haben, daß sie nach dem Fortfall des Sozialistengesetzes erheblich geringere Befugnisse besitzen, als sie zwölf Jahre hindurch in Händen gehabt hatten. — — In Kaiserslautern sind über sechzig Personen gleichzeitig aus der Kirche ausgeschieden. Wenn man nun hierneben die Thatsache hält, daß in Folge der jüngst in Berlin ziemlich marktschreierisch betriebenen Massenaustritts-Agitation dort nur etwa dieselbe Zahl ausgeschieden ist, so ersieht man, wie wenig in religiösen Dingen eine laute Agitation leisten kann.

— Gestern Vormittag hatte der Kaiser im Neuen Palais eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler General von Caprivi, empfing alsdann später den kommandirenden Admiral Freiherrn von der Goltz und später den Staatssekretär des Reichsmarineamtes Hollmann und darauf den Chef des Marine-Kabinets Kapitän Frhrn. von Senden-Bibran. Darauf hatte der Kaiser eine Unterredung mit dem Kriegsminister General v. Kaltenborn-Stachau und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinets Generallieutenant von Hahnke. Nachmittags wurde der württembergische Kriegsminister Steinheil empfangen. Abends hat der Kaiser einer Einladung des Offizierkorps des Leib-Garde-Husaren-Regiments in Potsdam entsprochen und sich mit dem Herzoge von Connaught an einem Mahl dieses Offizierkorps im Kasino betheiligt.

— Wie die „Hamb. Nachr.“ hören, gedenkt der Kaiser am 28. Oktober den Kardinal Grafen Schönborn aus Prag zu empfangen. Der Kardinal dürfte dann auch zur Tafel zugezogen werden, welche an diesem Tage zu Ehren des Königs der Belgier gegeben wird.

— Wie verlautet, hat der Kaiser den Gesetzentwürfen, betreffend die Volksschule und die Landgemeindeordnung, seine Genehmigung ertheilt. Im Prinzip ist auch der Steuerreformentwurf bereits gutgeheißen, der definitive Wortlaut desselben ist indessen noch nicht festgestellt. Das Polizeikostengesetz soll ebenfalls wieder eingebracht werden, jedoch in veränderter Gestalt; der Wortlaut desselben ist noch nicht festgestellt; ob die Petition Berlins um Ueberlassung der Wohlfahrtspolizei an die Stadtverwaltung Berücksichtigung findet, steht noch dahin. Minister Herrfurth steht im allgemeinen der Ueberweisung dieser Polizei-Funktionen an die Kommunen sympathisch gegenüber.

— Die Enthüllung des für den Fürsten Carl Anton von Hohenzollern errichteten Denkmals wurde gestern in feierlicher Weise vollzogen. Sämmtliche Mitglieder der fürstlich Hohenzollernschen Familie, die Königin von Sachsen, die Königin von Rumänien, die ganze gräflich Flandernsche Familie, die Herzogin und der Prinz von Anhalt, zahlreiche Deputationen und die Spitzen der Behörden wohnten der Feier bei. Auf die Rede des Vorsitzenden des Komites, in welcher derselbe die hohen Verdienste des Fürsten Carl Anton hervorhob, antwortete der regierende Fürst mit warmen Worten und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Nach der Feier fand ein großes Frühstück im Schlosse statt. — Vorgestern Abend fand im hiesigen Ständehaus unter außerordentlicher Betheiligung ein großes Banket statt. Der Prinz von Hohenzollern und die Prinzen des fürstlichen Hauses wurden bei ihrem Erscheinen enthusiastisch begrüßt. Hofrath Dr. Zingler brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Stadtrath Maag toastete auf den Fürsten und das fürstliche Haus. Der Fürst dankte, trank auf das Wohl der Stadt Sigmaringen und schloß mit der Aufforderung zur unwandelbaren Treue gegen den Kaiser und König.

— Dem Reichskanzler General v. Caprivi wurde vorgestern durch eine Abordnung von zehn Offizieren ein Ehrengeschenk überreicht als Zeichen der großen Anhänglichkeit und Dankbarkeit, welche das zehnte Armeekorps Herrn v. Caprivi dauernd bewahrt. Dieses Andenken besteht aus einer großen Nachbildung des schönen Kriegerdenkmals in Hannover und hat für Herrn v. Caprivi um so größeren Werth, als das Denkmal selbst bestimmt ist, die glorreichen Kriegsthaten des zehnten Corps zu feiern, dessen ausgezeichneter Generalstabschef Herr v. Caprivi während des letzten Feldzuges gewesen ist. Herr v. Caprivi zog die ganze Abordnung vorgestern zur Tafel und blieb mit ihr kameradschaftlich bis zum Abend vereint.

— Nach neuerer Bestimmung wird der Reichskommissar Major v. Wißmann seine Reise nach Varzin am Donnerstag, den 23. Oktober, früh antreten und am Sonnabend hierher zurückkehren. Am 27. d. M. wird Major v. Wißmann Berlin definitiv verlassen.

— Wie bereits telegraphisch kurz mitgetheilt, ist der preußische Landtag auf den 12. November einberufen. Die im heutigen „Reichsanz.“ veröffentlichte Ordre lautet:

---

tines Werk ist Fragment geblieben und nur der 1838 im Druck erschienene „Fall eines Engels“ läßt einen Blick thun in das Reich der Titanen, Riesen und Uebermenschen, in das uns Lamartine führen wollte. Die Leiden eines Engels, der aus Liebe zu einer Irdischen Mensch geworden war, giebt den Stoff für das Gedicht her. Der alte Widerspruch zwischen Idealismus und Welterfahrung hüllt sich in das poetische Gewand und bald sollte der Dichter diesen Widerspruch in sich selbst durchkämpfen.

Denn mehr und mehr ward der Dichter zum Politiker, der Lyriker zum Redner und die gewaltige Schilderungskraft seiner dichterischen Phantasie ließ ihn zum eindrucksvoll malenden Rhetor werden. Die Form war schnell gefunden, langsam der Inhalt. Leicht ward es dem Dichter, die Ideale der todten Gironde begeistert aufzugreifen und in einem Geschichtswerke (1847) zu verherrlichen — schwerer wurde es dem Politiker Lamartine, im herrschenden Parteigetriebe den rechten Posten zu finden. Denn die Freiheit an sich ist nur ein Ideal und von der geprüften Erfahrung hängt es ab, auf welchem Wege man dies Ideal in die Wirklichkeit zu führen sucht.

Lamartine schloß sich der Opposition gegen Louis Philippe an. Aber maßvoll wie in der Schrift, war er auch im Wort. Es giebt eine Opposition, die versöhnlicher wirkt als eine Vertheidigung — diejenige nämlich, welche die Wahrheit sagt, ohne den Haß zu predigen. Aber die Ereignisse gingen dennoch ihren Gang.

Das Jahr 1848 brach an. Das Volk stand auf. Am Nachmittag des 24. Februars war Louis Philippe entthront. Die Revolution durchraste Paris. Die Deputirtenversammlung stritt unentschlossen um die neue Person der Regierung. Freunde des Königshauses riefen die Herzogin von Orleans zur Regentin aus. Andere wollten eine provisorische Regierung. Dabei drängten die Ereignisse. Draußen wollten sich die Schreckenszenen der großen Revolution erneuern.

In so bewegter Stunde verliert nur der Idealist die Richtschnur nicht. Denn er ist Theoretiker und bleibt bei seiner ersten Meinung unbekümmert um das, was die Stunde bringt. Somit war der Augenblick für Lamartine gekommen. Wie wenige Monate vor ihm Alexander Hamilton auf dem Kongreß in Philadelphia, sollte er seine Lebensaufgabe im Moment erfüllen. Begeistert trat er für eine provisorische Regierung ein. Während seiner leidenschaftlichen Rede stürzte ein Haufe Barrikadenkämpfer in den Saal. Ein Gewehrlauf blitzte ihm entgegen. Er fuhr unbeirrt fort. Man rief den Angreifern zu, daß der berühmte Dichter Lamartine der Redner sei und die Schreier verstummten. Das langsam angesammelte Kapital der Volksgunst trug im Augenblick seine Zinsen. Durch seine Kaltblütigkeit war Lamartine Herr der Situation geworden. Er erzwang die Macht einer provisorischen Regierung. Er führte die Neugewählten durch die johlenden und schreienden Volkshaufen nach dem Rathhaus, in dessen Sitzungszimmer man die sofortige Proklamation der Republik beschloß. Bis tief in die Nacht hinein war man bei der Arbeit. Immer wieder drängten Volkshaufen heran, unermüdlich war Lamartine im Beschwichtigen, im Begeistern. Die große Stunde hatte ihn zum großen Mann gereift. Eine wüthende Menge drängte auf ihn ein mit geschwungenen Waffen. Sinnlos schrieen sie ihn auf seine Frage nach ihrem Begehr zu: „Wir wollen Deinen Kopf!“ „Wollte Gott,“ antwortete Lamartine lächelnd nnd ruhig, „Ihr hättet ihn alle auf den Schultern, dann wäret Ihr vielleicht gescheiter.“ Die überlegene Ruhe hatte die Raserei entwaffnet.

Der nächste Morgen war vielleicht der schönste und größte im Leben Lamartines. Er war über Nacht zum Riesen emporgewachsen. Zweimal hatte er in einer Nacht dem Tode getrotzt, mit einer lächelnden Bemerkung hatte er bewirkt, was die Kanonen nicht vermochten. Lächelnd schritt er in den Sitzungssaal. Kühn und frei entwickelte er sein ideales Programm. Das Volk schaarte sich um rothe Fahnen. Das einfarbige Banner der Demokratie sollte die Fahne Frankreichs werden. Aber vornehm rief ihnen Lamartine entgegen: „Die dreifarbige Fahne hat die Reise um die Welt gemacht — sei es mit der Republik oder mit dem Kaiserthum oder mit der Freiheit und ihrem Lorbeer! Die rothe Fahne ist höchstens um das Marsfeld gereist, und zwar durch Ströme von Bürgerblut.“ Und man ließ der Trikolore ihr Recht.

Die erste Zeit jeder historischen Bewegung ist poetisch, denn sie bringt die neuen Ideale noch rein und unverfälscht zum Ausdruck. Um so freier konnte im Anfang auch dieser Revolution der Dichter Lamartine seine Ideale des bürgerlichen Liberalismus vertreten. Und in zwei Punkten sehen wir sein Programm klar bestimmt: Er verlangte Abschaffung der Todesstrafe, aber er wandte sich gegen die Organisation der Arbeit. In einem von ihm ausgearbeiteten Manifest Frankreichs an die europäischen Völker (6. März) erklärt er die Verträge von 1815 für aufgehoben, fordert das Recht der Selbstbestimmung und bezeichnet die Gewissenhaftigkeit und Mäßigung Frankreichs für die sicherste Bürgschaft des Friedens. — „Selbstbestimmung“ war Lamartines Ideal im Leben des Individuums wie der Völker. — Das Heer ließ er von 300000 auf 600000 Mann erhöhen. Er regierte wie ein echter Republikaner durch Ueberredung seiner Amtskollegen, nicht durch Tyrannei.

Aber nicht Allen war die maßvolle Regierung recht, und schon vor dem Zusammentritt der großen Nationalversammlung machten sich im Lande Stimmen gegen Lamartine geltend. Auch dem Aufruhr zeigte sich Lamartine gewachsen Seine Miliz besetzte das Rathhaus; die Autorität war wieder gewonnen, und als kurze Zeit nachher unter Abdankung der provisorischen Regierung Lamartine in die Nationalversammlung gewählt wurde, war er vielleicht der mächtigste Mann in Frankreich.

Jetzt kam der zweite große Augenblick seines Lebens. Gelang es ihm noch einmal den Dichter in den Politiker umzuwandeln, dann war vielleicht für lange hinaus sein Programm gesichert. Aber in diesem zweiten Augenblick versagte sein Diplomaten-Blick. Er lehnte die Wahl zum Präsidenten der Nationalversammlung ab, um die Opposition nicht zum Aeußersten zu reizen, und damit verlor er Alles, was er bisher dahin gewonnen.

Wie jede Revolution war auch diese aus dem romantischen Stadium in das realistische übergetreten. Nicht mehr um Ideale und Autoritäten handelte es sich, sondern um Persönlichkeiten und Machtfragen. Damit war Lamartine's Zeit vorüber.

Man wählte an Stelle eines Präsidenten ein Kollegium, in welchem Lamartine erst die vierte Stelle erhielt. Trotzdem wußte der von seinem irdischen Thron gestürzte Dichter noch einmal durch Führung eines Kommandos sein Andenken in dem Gedächtniß des Volkes zu erneuern, aber das war nur vorübergehend. Unerbittlich quoll die Revolution von unten herauf und der Name, der sie trug, hieß Napoleon. Der Neffe des Corsen hatte seine Zeit abgewartet. Urplötzlich tauchte er bei den Nachwahlen zur Nationalversammlung auf. Er wurde gewählt, die Leiter der Republik begannen zu beben, aber Lamartine, der Idealist, tröstete sich mit dem Gemeinplatz, es sei unmöglich, daß im freigemüthen Frankreich ein Mann durch den Namen eines Despotengeschlechts emporkommen könne. Er täuschte sich bitter. Er blieb der Theoretiker, der er immer gewesen war und bot zum letzten Male seine ganze Beredsamkeit auf, um durchzusetzen, daß nicht die Nationalversammlung, sondern das ganze Volk den Präsidenten wähle. Zum letzten Male drang sein Wille durch, aber der Präsident, den das französische Volk mit erdrückender Majorität und mit Millionen von Stimmen wählte, hieß allen verknöcherten Theorien zum Trotz dennoch Napoleon Bonaparte, und ward bald seines Namens der Dritte auf Frankreichs Kaiserthron.

Schnell endete Lamartines politische Bedeutung, aber sein Ruhm und der Triumph seines Namens endeten nicht. Ununterbrochen war er schriftstellerisch thätig; doch trotz seiner vielen geistvollen historischen, politischen und philosophischen Schriften ist es ihm wohl nie ganz zur Klarheit gekommen, wie wacker er mit seinem doktrinären Wirken dem kommenden Unterdrücker den Boden gedüngt hatte. Auch verstand er sich einigermaßen an die veränderte Welt zu gewöhnen. Hatte dasselbe Frankreich, das noch vor Kurzem in vermeintlichem Freiheitsdrang seinen König verjagt, sich so schnell einen Kaiser wiedergeholt, warum hätte dann ein so echter Sohn seines Vaterlandes, wie Lamartine, in Sack und Asche trauern sollen? Vielmehr lebte er nach wie vor in Luxus und Glanz, und als seine Schriften nicht mehr genug eintrugen, wurde im ganzen Lande für den Dichter gesammelt. Als auch diese Sammlung noch keine genügende Summe einbrachte, wandte man sich an den großmüthigen Sieger. Napoleon war kein Sulla und kein Nero und er grollte seinem liederreichen Gegner von einstmals nicht, sondern er setzte ihm ein Jahrgeld aus. Und Lamartine war kein Cato und nahm das Geld.

Mit Ehren überhäuft im Leben und mit Ehren zu Grabe getragen, war Lamartine doch in den letzten Jahren ein Mann, der sich selbst überlebt hatte. Nicht ohne große Verdienste um sein Vaterland und doch kein wirklicher Held der Geschichte, zeigt er das typische Bild des träumerischen Dichters, der in die Geschicke der Welt eingreifen will. Wer danach strebt, die Weltgeschichte zu bestimmen, der darf sie nicht aus grauen Theorien herleiten, sondern der muß sie lauschend beobachten, um stets im rechten Augenblick der rechte Mann zu sein.

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen rc. verordnen in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850, auf den Antrag des Staatsministeriums was folgt: Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 12. November 1890 in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen. Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Neues Palais, den 21. Oktober 1890.

(L. S.) Wilhelm.

v. Caprivi. v. Boetticher. v. Maybach. Freiherr Lucius.
v. Ballhausen. v. Goßler. Herrfurth. v. Schelling.
Freiherr v. Berlepsch. Miquel. v. Kaltenborn-Stachau.

— Zu dem Antrage Bayerns wegen Zulassung der Einfuhr von österreichisch-ungarischem Vieh in größeren Städten, welche öffentliche Schlachthäuser besitzen, schreibt die „Augsb.-Postztg.“: „Jene Kreise, welche geradezu vorzugsweise Vieh zur Zucht und Mast brauchen, erhalten nichts. Gerade aber diese sind es, welche, wenn sie konkurrenzfähig sind, den Preis reguliren können. Durch die Oeffnung der Grenze für die Städte gehört der Zutrieb dem Zwischenhandel, und dieser wird wie immer sorgen, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Es scheint uns demnach, daß sogar bei einer Genehmigung des Antrages nicht viel herauskommt, obwohl wir die gute Absicht durchaus nicht verkennen wollen. Aber der Antrag hat eben seine zwei Seiten. Tausende kleiner Landwirthe warten sehnsuchtsvoll auf die Oeffnung der Grenze, um ihren Viehstand zu verbessern und Vieh mästen zu können, das die Produktionskosten deckt und ein wenig Ertrag abwirft. Dieser aber ist mit obiger Maßregel gar nicht gedacht, und darum wird die Befriedigung keine allseitige sein.“

Hamburg, 21. Okt. Die erste mittelst deutschen Dampfers von Zanzibar beförderte Post traf heute hier ein. Dieselbe wurde vom Dampfer „Reichstag“ (deutsch-ostafrikanische Linie) am 18. d. M. in Neapel gelandet. Die Reisedauer betrug 15 Tage 18 Stunden ab Zanzibar. Dieses Resultat beweist, daß durch die neue Linie die schnellste Verbindung zwischen Ostafrika und Deutschland hergestellt wird.

Lokales.

Posen, den 22. Oktober.

* **Ordensverleihung.** Dem Steuer-Einnehmer 1. Klasse Freudenberg zu Posen ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Angekommene Fremde.

Posen, 22. Oktober.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Mathes aus Jankowice, von Poncet aus Alttomischel, Rodatz und Familie aus Politzig, von Niezychowski und Familie aus Nowa, von Stablewski und Familie aus Zalesie, v. Stablewski aus Cieracz, Direktor Poznanski aus Lodz, Apotheker Lux und Familie aus Leipzig, Gerichtsassessor und Lieutenant d. Ref. Kühne aus Naumburg, Referendar Charmek aus Berlin, die Kaufleute Artl, Behrend und Guttmann aus Breslau, Methner aus Prag, Bieler aus Mannheim, Bieberstedt aus Edinburg.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Arzt Dr. Ludwig aus Obersitzko, Administrator v. Jezewski aus Mlodzikowo, Fabrikbesitzer Reimann aus Berlin, Direktor Frankfurther aus Oppeln, Generalagent Bruck aus Berlin, Fräul. v. Rudkowska aus Görlitz, die Kaufleute Zimmermann aus Breslau, Perl aus Leobschütz, Michaelson, Knoche, Fichtmann, Stadion, Blankenstein, Stadthagen, Karmeinski, Grün, Wohlauer und Oppenheim aus Berlin, Dumler aus Pforzheim, Tadel aus Frankfurt a. O., Diehl aus Hanau, Baensch aus Stettin, Levinger aus Koblenz, Jung aus Langenbielau, Herzog aus Neujersdorf, Leyser aus Krefeld, Dinckelspühler aus Fürth, Wünsche aus Glogau.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Chlapowski aus Rußland, Zakrzewski u. Frau aus Osieka, Kierski aus Rogasen, Frau Rutkowska und Tochter aus Popowesaliesie, Szczaniecki und Familie aus Nawry, Baumeister Esche aus Danzig, Propst Sadowski aus Siedlemin, die Rechtsanwälte Psarski und Frau aus Czarnikau, Szmyt aus Schroda, Thiel aus Wreschen.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Rittergutsbesitzer von Niezychowski und Familie aus Zelice, v. Hulewicz und Familie aus Ostrowo, Dr. von Rejkowski aus Berlin, Frau Grunwald aus Jarotschin, Rechtsanwalt Kassel aus Schweidnitz, Amtsgerichtsrath Hohenstein aus Stettin, Rentiere Frau von Czorba aus Görz, Inspektor Hilgendorf aus Elberfeld, die Kaufleute Haake aus Prag, Protz aus Bremen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“, vorm. Langner's Hotel Die Kaufleute Ermann aus Kreuznach, Schmidt aus Breslau, Böhmer aus Brieg, Fabrikant Weiß aus Hilchenbach, Inspektor Kuschka aus Lohnau O.-S., Oekonom v. Boscamp aus Kempa, Kr. Pleß O.-S.

Graefe's Hotel Bellevue. Die Kaufleute Hopp und Cohn aus Berlin, May aus Peterswaldau, Bodländer, Gutrauer und Steinberg aus Breslau, Weiß aus Gablonz.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Schwanke aus Bromberg, Goltz aus Reppen, Littmann und Pinner aus Berlin, Astmann aus Samter, Schwersenski aus Liegnitz, Uhde aus Roßwein, Fabrikant Günther aus Peterswaldau.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus“. Die Kaufleute Stein, Wolf und Weigert aus Berlin, Thunenmuth aus Heilbronn, Giotkaes aus Dresden, Lenow aus Halle, Schönwald, Morgenstern und Ehrlich aus Breslau, Beamter Hengel aus Dynoty, Baumeister Aulowicz aus Wongrowitz.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Meyer aus Görlitz, Garisch und Rawitz aus Breslau, Altwasser und Skappe aus Berlin, Habertag aus Dresden, Gutsch und Fleick aus Danzig.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer v. Szułdrzyński aus Sierniki, Gräfin Węsierska-Kwilecka aus Wróblewo, Frau v. Żółtowska aus Myszkowo, v. Chrzanowski aus Ostrowo, Baron v. Graeve aus Borek, v. Dobrzycki aus Włókna, v. Zabłocki aus Przygodzice, Rentier v. Malczewski aus Dresden, die Kaufleute Sikorzynski aus Magdeburg, Łaszewski aus Czarnikau, Borowicz aus Gostyn, Gutspächter Maciejewski und Frau aus Prochnowo, Frau Chilewska und Tochter aus Buk, Frau Schultz aus Ciesle und Frau Lisiecka aus Miloslaw.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Berlowitz und Gutmann aus Berlin, Frau Israel und Tochter aus Tremessen, Frau Kantorowicz und Tochter aus Xions, Frau Dawidsohn aus Kletzko, Geschwister Rad aus Gostyn, Frau Levy aus Kletzko.

Handel und Verkehr.

** **Dortmund,** 21. Okt. Der „Rhein.-Westf. Ztg.“ zufolge setzte der Rheinisch-Westfälische Walzwerks-Verband den Grundpreis für Stabeisen von 140 Mk. auf 130 Mk. per Tonne bei großen Abschlüssen herunter.

** **Kopenhagen,** 21. Okt. Die Nationalbank erhöht von morgen ab den Wechseldiskont und den Lombardzinsfuß auf $4\frac{1}{2}$ bis 5 Prozent.

Marktberichte.

Breslau, 21. Oktober (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Oktober 181,00 Gd., Oktober-November 171,00 Gd., November-Dezember 167,00 Gd., Dezember-Januar 167,00 Gd., April-Mai 162,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Oktober 130,00 Gd., November-Dezember 128,00 Gd., April-Mai 130,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Oktober 66,00 Br., Oktober-November 65,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe. Per Oktober (50er) 63,00 Br., (70er) 43,40 Br. — Zink. Ohne Umsatz. **Die Börsenkommission.**

** **Leipzig,** 21. Okt. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Oktober $4,77\frac{1}{2}$ Mk., per November 4,75 Mk., per Dezember 4,75 Mk., per Januar 4,70 M., per Februar 4,60 Mark, per März 4,55 Mark, per April 4,55 M, per Mai 4,55 M., per Juni 4,55 M., per Juli 4,55 M. Umsatz 145 000 Kilogramm. Ruhig.

** **Bradford,** 20. Okt. Wolle ruhig, aber stetig, Exportgarne ruhig, Stoffe stetig, gutes Geschäft für Inland.

Telegraphische Nachrichten.

Freiburg i. Schl., 21. Okt. Der Geburtstag des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke wird hier durch einen Fackelzug sämmtlicher Vereine begangen; hieran schließt sich ein Festkommers der gesammten Bürgerschaft.

Detmold, 21. Okt. Auf Befehl des Fürsten wird am Sonnabend zur Feier des Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke der Unterricht in den höheren Schulen und den Volksschulen überall ausfallen und eine Schulfeier abgehalten werden.

München, 21. Okt. Im Namen der hiesigen Stadtgemeinde werden sich der Bürgermeister Dr. v. Widenmayr und der Vorstand des Gemeindekollegiums zu der Feier des 90. Gebnrtstages des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke nach Berlin begeben, um demselben die Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt zu überbringen. Graf Moltke hatte sich in einem Schreiben aus Kreisau vom 16. d. M. mit Dank zur Annahme des Ehrenbürgerrechts bereit erklärt.

Braunschweig, 21. Okt. Der Prinz-Regent hat eine außerordentliche Landessynode auf den 5. November einberufen, in welcher Gesetze über die Disziplinarverhältnisse, sowie über das Ruhegehalt der Geistlichen und Kirchendiener berathen werden sollen.

Koburg, 21. Okt. Die Herzogin von Edinburgh sowie der Großfürst und die Großfürstin Wladimir sind heute Mittag nach Stuttgart zum Besuche der Königin abgereist und werden im dortigen Schlosse absteigen.

Stuttgart, 21. Okt. Auf Befehl des Königs finden am Geburtstage des GFM. Grafen Moltke in sämmtlichen evangelischen und katholischen Volksschulen, Gymnasien, Realschulen und Schullehrerseminaren festliche Akte mit Ansprachen und patriotischen Gesängen statt.

Wien, 21. Okt. Landtag. Die Abgeordneten Schneider und Genossen verlangten in einer Interpellation die Sequestrirung der Tramway und forderten mit dem Hinweise darauf, daß die Gefahr blutiger Konflikte naheliege, die dringliche Berathung, welche von der Mehrheit abgelehnt wurde. Abgeordneter Fuß und Genossen brachten hierauf eine Interpellation ein, in welcher die Verstaatlichung der Tramway begehrt wird.

Wien, 22. Okt. Die Tramway-Bediensteten ließen der Direktion durch den Abgeordneten Pernerstorfer eine Erklärung zugehen, daß sie morgen den Dienst auf allen Linien wieder aufnehmen; sie verlangen jedoch eine Revision der neuen Dienstordnung. Der Gemeinderath überwies den Antrag, betreffend Verhängung des Kautionsverlustes von 180 000 Gulden für die Streiketage der Tramway, an die Rechtssektion.

Turin, 21. Okt. Der hiesige Erzbischof, Kardinal Gaëtan Alimonda, ist schwer erkrankt und mit den Sterbe-Sakramenten versehen worden.

Petersburg, 21. Okt. Anknüpfend an die Bemerkung eines italienischen Blattes, daß zwischen Italien und Rußland keinerlei Handelsschwierigkeiten beständen und daß ein italienischer Delegirter ernannt werden würde, um ein Einvernehmen über die Frage des industriellen Eigenthums herbeizuführen, sagt das „Journal de St. Pétersbourg“, die Thatsache, daß keinerlei kommerzielle Schwierigkeiten bestehen, mache es erklärlich, daß es sich bei den in Aussicht genommenen Pourparlers nur um den Austausch einer Erklärung über den gegenseitigen Schutz der Fabrikmarken handele.

Haag, 21. Okt. Der Ministerrath ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Zustand des Königs demselben nicht gestattet, die Regierung weiter zu führen; der Ministerrath hat daher durch Beschluß von heute die vereinigte Versammlung beider Kammern für Dienstag, den 28. Oktober, 2 Uhr Nachmittags, einberufen.

Paris, 21. Okt. Präsident Carnot empfing heute den Gesandten Brasiliens, Piza, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte, in feierlicher Audienz. Die dabei gewechselten Reden trugen einen herzlichen Charakter.

Edinburg, 21. Okt. In der hiesigen Kornbörse waren heute Nachmittag an 5000 Personen versammelt. Lord Rosebery führte den Vorsitz. Gladstone, dem zahlreiche Adressen überreicht waren, wurde mit großem Beifall empfangen. Derselbe erklärte, er werde bei seinem diesmaligen Besuche Schottlands über die Thaten und Fehler des gegenwärtigen Parlaments, auch über die auswärtigen Angelegenheiten und die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit sprechen. Die irische Frage werde aber allem Anderen vorgehen. Hierauf kritisirte Gladstone im Einzelnen die Politik der Regierung in Betreff Irlands.

Sofia, 21. Okt. Zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien ist ein Handelsabkommen getroffen, durch welches Bulgarien die Vortheile einer meistbegünstigten Nation gewährt werden auf derselben Basis, auf welcher das englisch-bulgarische Uebereinkommen beruht.

Paris, 22. Okt. Präsident Carnot übersandte der Tochter des deutschen Botschafters v. Mohrenheim zwei prächtige Vasen als Hochzeitsgeschenk. Carnot wird voraussichtlich der Hochzeit beiwohnen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
21. Nachm. 2	761,9	NW frisch	trübe	+ 4,3
21. Abends 9	763,6	N schwach	heiter [1]	+ 0,4
22. Morgs. 7	763,6	N schwach	leicht bew. [2]	— 0,1

[1]) Nachmittags Schnee. [2]) Früh Reif.

Am 21. Oktober Wärme-Maximum + 4,8° Cels.
Am 21. „ Wärme-Minimum — 0,0° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Oktober Morgens 2,00 Meter.
„ „ 21. „ Mittags 2,02 „
„ „ 22. „ Morgens 20,6 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Hamburg, 21. Oktbr. Gold in Barren per Kilogr. 2786 Br., 2782 Gd.

Silber in Barren pr. Kilogr. 146,25 Br., 145,75 Gd.

Frankfurt a. M., 21. Okt. (Schluß-Kurse.) Ziemlich fest.

Lond. Wechsel 20,33, Pariser do. 80,416, Wiener do. 176,80, Reichsanleihe 105,90, Oesterr. Silberr. 77,90, do. Papierr. 77,80, do. 5proz. do. 89,10, do. 4proz. Goldr. 94,80, 1860er Loose 125,20, 4proz. ungar. Goldr. 89,50, Italiener 93,00, 1880er Russen 96,90, II. Orientanl. 78,40, III. Orientanl. 79,50, 5proz. Spanier 75,60, Unif. Egypter 96,80, Konvertirte Türken 18,20, 4proz. portugies. Anleihen 59,50, 5proz. serbische Rente 88,20, Serb. Tabaksrente 88,30, 6proz. konsol. Mexikaner —,—, Böhm. Westbahn $296\frac{3}{4}$, Centr. Pacific 110,20, Franzosen $218\frac{1}{4}$, Galizier $177\frac{3}{8}$, Gotthardbahn 158,70, Hess. Ludwigsb. 117,50, Lombarden $131\frac{3}{4}$, Lüb.-Büchener 165,60, Nordwestb. $194\frac{1}{2}$, Unterelb. Pr.-Akt. —,—, Kreditaktien 271, Darmstädt. Bank 158,30, Mitteld. Kreditbank 110,10, Reichsbank 142,80, Disk.-Kommand. 220,60, 5proz. amort. Rumänier 99,20, Böhm. Nordbahn $186\frac{1}{4}$, Dresdener Bank 158,10, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter 92,60, 3proz. türk. Anleihe 81,80.

Courl Bergwerksaktien 111,00.

Privatdiskont $5\frac{1}{2}$ Prozent.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $269\frac{1}{2}$, Franzosen $217\frac{1}{7}$, Galizier —,—, Lombarden 131, Egypter 96,70, Diskonto-Kommandit 219,00, Gelsenkirchen 171,50, Laurahütte 139,40.

Wien, 21. Okt. (Schluß-Kurse.) Auf besseren Geldstand erholt, Bahnen lebhafter, schließlich Alpine Montanaktien matt.

Oesterr. Papierr. 88,25, do. 5proz. do. 101,10, do. Silberrente 88,30, 4proz. Goldrente 106,80, do. ung. Goldr. 101,25, 5proz. Papierrente 99,25, 1860er Loose 137,75, Anglo-Austr. 151,25, Länderbank 230,70, Kreditaktien 307,00, Unionbank 243,00, Ung. Kredit 350,50, Wiener Bankverein 118,75, Böhm. Westb. 336,00, Busch. Eisenb. 482,00, Dux-Bodenb. —,—, Elbethalb. 233,25, Elisabethbahn —,—, Nordb. 2770,00, Franzosen 247,50, Galizier 200,75, Alp. Montan-Aktien 92,50, Lemberg-Czernowitz 219,25, Lombarden 149,00, Nordwestbahn 219,25, Pardubitzer 174,00, Tramway —,—, Tabakaktien 135,50, Amsterdamer 95,00, Deutsche Plätze 56,45, Lond. Wechsel 114,95, Pariser do. 45,45, Napoleons 9,09, Marknoten $56,47\frac{1}{2}$, russ. Banknoten $1,39\frac{3}{4}$, Silberkup. 100,00, Böhmische Nordbahn 210,50, Bulgarische Anleihe —,—.

Privatdiskont — Prozent.

London, 21. Oktober, Abends. Preußische Consols 105, engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $94\frac{13}{16}$, konv. Türken $17\frac{7}{8}$, 4proz. konsolid. Russen 1889 (II. Serie) $97\frac{1}{4}$, Italiener $92\frac{7}{8}$, 4proz. ungarische Goldrente $88\frac{7}{8}$, 4proz. unific. Egypter $96\frac{5}{8}$, Ottomanbank $14\frac{1}{2}$, 6proz. konsol. Mexikaner $93\frac{1}{4}$, Silber $49\frac{1}{2}$, Lombarden —,—, De Beers —, Rupees —.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66, Wien 11,70, Paris $25,52\frac{1}{2}$, Petersburg $28\frac{7}{16}$.

In die Bank flossen 25 000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 21. Oktbr. Wechsel London 81,60, Wechsel Berlin $40,07\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam 67,50, Wechsel Paris 32,30, $\frac{1}{2}$-Imper. $6,53\frac{1}{2}$, Russ. Präm.-Anl. von 1864 (gest.) 229, Russ. Präm.-Anl. v. 1866 (gest.) $222\frac{3}{4}$, Russ. II. Orientanl. 102, III. Orientanleihe $103\frac{5}{8}$, Russ. 4proz. innere Anleihe 88, $4\frac{1}{2}$prozent. Bodenkred.-Pfandbr. $133\frac{1}{2}$, Große Russ. Eisenbahnen 208, Russ. Südwestbahn-Aktien 111, Petersb. Diskontobank 597, Petersb. intern. Handelsbank 484, Petersb. Privat-Handelsbank 268, Russ. Bank für ausw. Handel $267\frac{1}{2}$, Warschauer Diskontobank —, Privatdiskont 5.

Rio de Janeiro, 20. Okt. Wechsel auf London $22\frac{1}{2}$.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 21. Oktober. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet, loko per 2000 Pfd. Zollgew. 160,00. — Gerste unverändert. — Hafer besser, loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 129,00. — Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht unverändert. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 64,50., per Oktober 62,50, per November 59,00. — Wetter: Schnee.

Danzig, 21. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loko fester, Umsatz 80 000 Ton., do. bunt und hellfarbig 186,00, do. hellbunt 188,00, do. hochbunt und glasig 190,00, per Oktob.-November Transit 150,00, per April-Mai Transit 153,50. — Roggen loko matt, inländischer per 120 Pfund 164,00, do. polnischer oder russischer Transit 114,00, do. per Oktober-November 120 Pfund Transit 114,00, do. per April-Mai 113,60. — Gerste große loko 150—160. Gerste kleine loko —. Hafer loko 130. Erbsen loko 155—160. Spiritus per 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingentirt 61,50, nichtkontingentirter 43,00. — Wetter: Veränderlich.

Köln, 21. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per November 19,05, per März 19,35. Roggen hiesiger loko 16,50, fremder loko 18,75, per November 16,70, per März 16,55. Hafer hiesiger loko 14,50, fremder 17,00. Rüböl loko 64,50, per Oktober 63,70, per Mai 59,80.

Bremen, 21. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht) ruhig, Standard white loko 6,60 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 145 bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 225 Br.

Hamburg, 21. Okt. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei

am Bord Hamburg per Okt. 12,90, per Dez. 12,85, per März 1891 13,20, per Mai 13,40. Ruhig.

Hamburg, 21. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Okt. 89¼, per Dez. 83¾, per März 80, per Mai 79. Behauptet.

Hamburg, 21. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko —, neuer 182—192. Roggen loko fest, mecklenb. loko —, do. neuer 182—187, russ. loko fest, 126 bis 128. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl (unverzollt) fest. loko 65. — Spiritus still, per Oktbr.-Novbr. 29⅜ Br., Nov.-Dez. 28½ Br., Dezember-Jan. 28 Br., per April-Mai 28 Br. Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 6,60 Br., per November-Dezember 6,70 Br. — Wetter: Kälter.

Wien, 21. Okt. Weizen pr. Herbst 8,09 Gd., 8,14 B., per Frühjahr 8,24 Gd., 8,29 Br. Roggen per Herbst 7,65 G., 7,70 B., Frühjahr 7,39 Gd., 7,44 Br. Mais per Sept.-Okt. 6,50 Gd., 6,60 Br., Mai-Juni 1891 6,31 Gd., 6,36 Br. Hafer per Herbst 7,37 Gd., 7,42 Br., per Frühjahr 7,30 Gd., 7,35 Br.

Paris, 21. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Oktober 25,10, per November 25,20, per November-Februar 25,20, per Januar-April 25,40. — Roggen ruhig, per Oktober 15,90, per Januar-April 16,60. — Mehl weichend, per Oktober 57,90, per November 57,50, per November-Februar 57,30, per Januar-April 57,30. Rüböl ruhig, per Oktober 63,25, per November 63,75, per November-Dezember 64,00, per Januar-April 64,50. Spiritus matt, per Oktbr. 33,75, per Novbr. 34,25, per Januar-April 36,00, per Mai-August 37,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 21. Okt. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° ruhig, loko 34,50 a 34,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktober 38,00, per November 35,50, per Oktober-Januar 36,25, per Januar-April 36,25.

Petersburg, 21. Oktbr. Produktenmarkt. Talg loko 43,00 per August —. Weizen loko 9,60. Roggen loko 6,60. Hafer loko 3,75. Hanf loko 41,00. Leinsaat loko 11,50. — Wetter: Schnee.

Manchester, 21. Sept. 12r Water Taylor 7¼, 30r Water Taylor 9⅜, 20r Water Leigh 8⅛, 30r Water Clayton 9, 32r Mock Brooke 9, 40r Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 10¾, 32r Warpscops Lees 8⅝, 36r Warpscops Rowland 9¼, 40r Double Weston 10, 60r Double courante Qualität 12⅞, 32" 116 yds 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 176. Fest.

Havre, 21. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 10 000 Sack, Santos 19 000 Sack. Rezettes für 2 Tage.

Havre, 21. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Oktober 109,75, per Dezember 105,00, per März 1891 100,00. Ruhig.

Liverpool, 21. Okt. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Unverändert.

Middl. amerikanische Lieferung: Oktober-Novbr. $5^{35}/_{64}$, November-Dezember $5^{17}/_{32}$, Dezemb.-Januar $5^{17}/_{32}$, Januar-Febr. $5^{17}/_{32}$, Februar-März $5^{9}/_{16}$, März-April $5^{37}/_{64}$, April-Mai $5^{39}/_{64}$, Mai-Juni $5^{41}/_{64}$, Juni-Juli $5^{43}/_{64}$ d. Alles Käuferpreise.

Amsterdam, 21. Okt. Java-Kaffee good ordinary 58⅞.

Amsterdam, 21. Okt. Getreidemarkt. Weizen per November 216, per März 221. Roggen per Oktober 149, per März 142 a 141 a 142.

Amsterdam, 21. Okt. Bancazinn 58½.

Antwerpen, 21. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16⅝ bez. und Br., per Oktober 16½ Br., per Novbr.-Dez. 16¾ Br., per Januar-März 17 Br. Ruhig.

Antwerpen, 21. Okt. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste fest.

London, 21. Okt. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.

London, 21. Okt. 96pCt. Javazucker loko 15½ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12¾ thätig. Centrifugal Kuba —.

London, 21. Okt. Chili-Kupfer 58¾, per 3 Monat 59.

Glasgow, 21. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 50 sh. 4½ d.

Hull, 21. Okt. Getreidemarkt. Für Weizen guter Begehr, anderes unverändert. — Wetter: Trübe.

Newyork, 20. Okt. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 9 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 5 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 72 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 20. Oktbr. Visible Supply an Weizen 18 607 000 Bushels, do. an Mais 8 260 000 Bushels.

Newyork, 20. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10¼, do. in New-Orleans 9¾. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,60 Gd., do. in Philadelphia 7,60 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per Nov. 81⅞. Fest. — Schmalz loko 6,55, do. Rohe u. Brothers 6,80. Zucker (Fair refining Muscovados) $5^{7}/_{16}$. Mais (New) Novbr. 59. Rother Winterweizen loko 109⅞. — Kaffee (Fair Rio-) 20½. Mehl 3 D. 75 C. Getreidefracht nom. Kupfer per Novemb. nom. Weizen per Oktober 108⅛, per Novbr. 108¾, per Dezember 109⅝, per Mai 112⅝. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Novbr. 17,57, per Januar 16,24.

Berlin, 22. Okt. Wetter: Kalt.

Newyork, 21. Okt. Rother Winterweizen per Oktober 1 D. 8⅝, C. per November 1 D. 9⅛ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 21. Oktober. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit theilweise etwas besseren Kursen auf spekulativem Gebiet; in dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, in Verbindung mit einem hier hervortretenden Deckungsbedürfniß von maßgebendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber später ruhiger, als in Folge von Realisationen die Haltung im Allgemeinen sich etwas abschwächte und weiterhin schwankend blieb.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; 3proz. Reichs- und preußische konsolidirte Anleihen fester und ziemlich belebt. Fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten; die fremden Staatsfonds nach festerer Eröffnung abgeschwächt.

Der Privatdiskont wurde mit 5 Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet sind Oesterreichische Kreditaktien als ruhig und unter Schwankungen behauptet zu nennen; Franzosen und Lombarden behauptet, schweizerische Bahnen schwächer, andere ausländische Bahnen wenig verändert und sehr ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien verkehrten gleichfalls wenig lebhaft; Lübeck-Büchen, Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn schwach.

Bankaktien hatten zu meist wenig veränderten Kursen mäßige Umsätze für sich, die spekulativen Devisen Anfangs fest, später schwächer, namentlich Berliner Handelsgesellschafts- und Diskonto-Kommandit-Antheile weichend.

Industriepapiere lagen schwach und ruhig; Montanwerthe unter Schwankungen nachgebend und theilweise ziemlich lebhaft.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Oktober. Die Newyorker Börse war gestern für **Weizen** ¾ C. höher. Hier war die Haltung anfänglich fest, und namentlich Frühjahr stellte sich 1 M. höher. Später schwächte sich die Haltung ab, so daß Oktober 1¼ M. gegen gestern verlor, auch Frühjahr büßte den Aufschlag ein. In **Roggen** zeigte die kleine Spekulation per Oktober starke Realisationslust, so daß die Preise um 2 M. nachgaben. Die hinteren Termine konnten sich bei ruhigem Geschäft gut behaupten, Frühjahr stellte sich sogar etwas höher. **Hafer** war für alle Termine fest und ca. ¾ M. höher. **Roggenmehl** still und etwas schwächer. **Mais** still. **Rüböl** schwach auf Realisationen. **Spiritus**, 50er, war stark zugeführt und 0,70 M. billiger, in 70er war die Zufuhr ebenfalls stark, doch fand dieselbe zum Umstich besser Verwendung, so daß die Preise nur 10 Pf. nachgaben. Termine setzten schwach ein, erholten sich aber später auf etwa gestrigen Werth.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine schließen niedriger. Gekündigt 800 Tonnen. Kündigungspreis 194,5 M. Loko 175 bis 195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 193 M., per diesen Monat 195,5 bis ,75 bis 193,5 bez., per Oktbr.-Novbr. 189,75—189,25 bez., per Novbr.-Dezbr. 188,5—187,25 bez., per Dezember-Januar —, per März-April —, per April-Mai 192,75 bis 192 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko matter. Termine laufende Sicht niedriger. Gekündigt 50 Ton. Kündigungspreis 177,5 Mark. Loko 168 bis 176 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 174 M., per diesen Monat 178,75—176,25—,75 bez., per Oktober-November 169,5 bis 169 bis ,25 bez., per November-Dezember 165,25—164,75 bis 165,25 bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Februar 1891 —, per April-Mai 161,75—162,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Matt. Große und kleine 143 bis 205 M. nach Qualität. Futtergerste 144—155 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko feine Waare behauptet. Termine höher. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 146¼ Mark. Loko 138 bis 154 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 138 bis 145, feiner 146 bis 152 ab Bahn bezahlt, per diesen Monat 145,75—146,75 bez., per Oktbr.-Novbr. 137,75—138,25 bez., per Nov.-Dezbr. 136,5 M., per Dez.-Januar — bez., per Februar-März —, per April-Mai 137,75—138,25 bez., per Mai-Juni —.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine wenig verändert. Gekündigt 200 Ton. Kündigungspreis 127,5 M. Loko 128—137 M. nach Qualität, per diesen Monat und per Oktober-November 127,75 bez., per Novbr.-Dezbr. 128,25—,75 bez., per Dezemb.-Januar —, per April-Mai 1891 —.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 170—200 M., Futterwaare 153—160 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine still. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 24,2 bez., per Oktober-November 23,55 bezahlt, per Novbr.-Dezember 22,95 bez., per Dezember-Januar —, per Januar-Februar 1891 22,75 bez., per Febr.-März —, per April-Mai 1891 —.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 21,25 M., per diesen Monat — M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Okt.-Nov. 11,65 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 21,25 M.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Wenig verändert. Gek. 800 Zentner. Kündigungspreis 67,4 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 67,8—67—,1 bez., per Oktbr.-Novbr. 62,1—61,9—62 bez., per Novbr.-Dez. 60,1—60—,1 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 59—58,7—,8 bezahlt.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 44 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Anfangs matt, schließt fester. Gekündigt 110 000 Liter. Kündigungspreis 43,9 M. Loko mit Faß — M., per diesen Monat 44—43,8—44 bez., per Oktober-Novbr. 40,4 bis ,8 bis ,7 bez., per November-Dezember 38,9—,8—39,1—39 bez., per Dezember-Januar —, per Januar-Februar 1891 — bez., per April-Mai 1891 39,4—,3—,6—,5 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—25,5 M., Nr. 0 25,25—23,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,25—23,75 M., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 24,75—24,25 M. bez., Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechsel v. 21.

Amsterdam..	2½	8 T.	168,30 B.
London	5	8 T.	20,32⁵ bz
Paris.............	3	8 T.	80,40 bz
Wien	4½	8 T.	177,20 bz
Petersburg ..	6	3 W.	244,25 bz
Warschau	6	8 T.	245,30 bz

In Berlin 5½. Lombard 6 u. 6½.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,30 G.
20 Francs-Stück........	16,13 G.
Gold-Dollars	4,1775 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	
Franz. Not. 100 Frcs.	80,35 bz G.
Oestr. Noten 100 fl.	177,50 bz
Russ. Noten 100 R...	246,45 bz G.

Deutsche Fonds u. Staatspap.

	Dtsche. R.-Anl.	4	106,00 B.
	do. do.	3½	98,90 bz
	do. do.	3	86,70 bz G
	Prss. cons.Anl.	4	105,25 bz
	do. do.	3½	98,80 bz
	do. do.	3	86,70 bz G.
	Sts.-Anl. 1868	4	101,50 B.
	Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz G.
	BerlStadt-Obl.	3⅛	97,00 bz G.
	do, do. neue	3½	97,25 bz G.
	Posener Prov.-Anl.-Scheine....	3½	97,00 bz
Pfandbriefe	Berliner	5	116,00 bz
	do.	4½	108,90 bz
	do.	4	102,70 G.
	do.	3½	97,10 bz G.
	Ctrl.Ldsch	4	102,75 bz
	do. do.	3½	95,90 3½ 85,70
	Kur. u Neu-mrk.neue	3½	97,00 bz
	do.	4	102,25 bz
	Ostpreuss	3½	96,10 bz
	Pommer...	3½	96,60 bz
	do.	4	101,50 bz
	Posensch.	4	100,90 B.
	do.	3½	96,60 bz B.
	Schl. altl...	3½	
	do. do.	4	
	ldschl.LtA.	3½	97,10 bz
	do.	4	97,10 bz
	do.do.neu	3½	97,10 bz
	do. do. l. ll.	4	
	Wstp Rittr	3½	96,00 G.
	do.neu l. ll.	3½	96,00 G.
Renten	Pommer...	4	102,80 bz
	Posensch.	4	102,30 bz
	Preuss.......	4	102,20 bz
	Schles.......	4	102,30 bz
	Bad. Eisenb.-A.	4	
	Bayer. Anleihe	4	105,00 G.
	Brem. A. 1890	3½	
	Hmb.Sts. Rent.	3½	96,90 bz B.
	do. do. 1886	3	
	do. amortAnl.	3½	
	Sächs. Sts. Anl.	4	
	do. Staats-Rnt	3	87,30 bz
	Prss. Präm-Anl	3½	174,10 bz G.
	H.Pr.-Sch.40T.	—	327,50 bz
	Bad Präm.-An.	4	138,90 bz
	Bayr. Pr.-Anl.	4	141,10 bz
	Brnsch.20. T.L.	—	105,75 bz
	Cöln-M. Pr.-A.	3½	137,90 G.
	Dess. Präm.-A.	3½	
	Ham. } 50 T.-L.	3	136,25 bz
	Lüb. } 50 T.-L.	3½	134,40 bz
	Mein. 7Guld-L.	—	27,00 G.
	Oldenb. Loose	3	130,80 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	79,30 kl. 80,75
do. do.	4½	71,40 kl. 71,40
Bukar.Stadt-A.	5	97,50 kl. 97,50
Buen. Air.G.-A.	5	82,70 kl. —,—
Chines. Anl.	5½	110,30 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	94,50 bz
Egypt. Anleihe	3	90,60 G.
do. do.	4	96,70 kl. 96,60
do. do.		
do. do.	3½	90,60 G.
Finnländ. L.	—	60,90 bz
Griech. G.-A.	5	93,00 bz B.
do. neue	4	73,60 kl. 73,90
Italien. Rente..	5	92,90 kl. 92,00
Kopenh. St.-A.	3½	94,50 G.
Lissab.St.A.I.II.	4	77,90 kl. 78,30
Mexikan. Anl.	6	95,00 kl. 97,25
Mosk. Stadt-A.	5	73,50 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	98,25 bz
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,90 kl. 95,50
do. Pap.-Rnt.	4⅕	77,70 G.
do. do.	5	89,10 bz G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	77,70 kl. — —
do. 250 Fl. 54.	4	
do.Kr.100(58)	—	330,00 G.
do. 1860er L.	5	124,60 bz G.
do. 1864er L.	—	322,30 bz
PesterStadt-A.	6	87,75 kl. 87,75
Poln.Pf-Br.I-IV	5	70,75 et bz G.
do.Liq.-Pf.-Br..	4	
Portugies. Anl. 1888—89	4½	89,00 bz
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,70 bz B.
Röm. Stadt-A.	4	89,50 B.
do. II. III. IV.	4	85,50 G.
Rum. Staats-A.		
do. do. Obl.	6	101,40 kl. 101,40
do. fund. Obl.	5	102,10 kl. 102,10
do.do.amort.	5	99,20 kl. 99,60
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	118,50 bz
do. 1859	3	87,50 kl. —,—
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	101,40 kl. 101,90
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,80 G.
Russ. Goldrent	6	
do. 1884stpfl.	5	104,50 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	78,10 bz
III. Orient 1879	5	79,30 bz G.
Nikolai-Obl....	4	97,70 kl. 97,70
Pol.Schatz-O.	4	95,50 kl. 92,50
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	161,75 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	109,90 bz
do. neue	4½	102,30 bz G.
Schwedische...	4½	99,90 G.
Schw.d.1886	3½	96,25 bz
do. 1888	3	84,90 G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,50 B.
Serb.Gld-Pfdb.	5	92,00 bz
do. Rente	5	88,30 bz G.
do. do. neue	5	86,25 bz G.
Stockh. Pf. 87..	4	
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld..	4	
Türk.A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	23,25 G.
do. do. C.	1	18,25 G.
do. do. 90	4	74,00 G.
Trk.400Frc.-L.	—	79,00 B.
do. EgTrib-Anl	4½	96,50 G.
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	89,40 kl. 90,40
do.Gld.-Inv.-A.	5	102,90 B.
do. do do.	4½	101,20 bz B.
do.Papier-Rnt.	5	87,70 G.
do. Loose........	—	253,00 bz B.
do.Tem-Bg.-A.	5	87,10 G.
Wiener C.-Anl.	5	105,70 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2⅝	69,00 bz G.
Altenbg.-Zeitz	8$^{4}/_{15}$	
Crefelder	4½	101,00 bz
Crefld-Uerdng	0	32,50 bz
Dortm.-Ensch.	3¾	90,50 bz
Eutin-Lübeck..	1½	51,75 bz
Frnkf.-Güterb.	½	86,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	223,50 bz
Lübeck-Büch.	7¾	166,00 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	116,90 bz G.
Marnb.-Mlawk.	⅓	64,40 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,25 bz
Ostpr. Südb....	3	97,60 bz
Saalbahn	⅓	41,80 bz
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	23,00 bz
Werrabahn......	3	78,50 B.
Albrechtsbahn	1	34,60 bz
Aussig-Teplitz	18½	434,00 G.
Böhm. Nordb...	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	8	
Canada Pacifb,	3	74,60 bz G.
Dux-Bodenb. ..	7½	242,00 G.
Galiz. Karl-L....	4	
Graz-Köflach ..	7	119,20 bz G.
Kaschau-Od.....	4	76,30 G.
Kronpr. Rud.....	4¾	88,75 bz G.
Lemberg-Cz. ..	6¾	102,40 G.
Oesterr.Franz.	2,70	
do. Lokalb.	4	72,50 B.
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	103,40 bz
Raab-Oedenb.	½	32,40 bz
Reichenb.-P.....	3,81	76,75 bz
Südöstr. (Lb.)..	1⅗	66,00 G.
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz. ..	5	86,25 bz G.
Balt. Eisenb.....	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb. ..	5	
Kursk-Kiew	10,44	
Mosco-Brest ..	3	72,80 bz G.
Russ. Staatsb..	5	127,00 bz
do. Südwest.	5⅔	84,50 bz G.
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	15	229,00 bz
Weichselbahn	5	77,50 bz G.
Amst.-Rotterd.	6⅖	
Gotthardbahn	7⅕	159,00 bz
Ital. Mittelm. ..	5½	
Ital.Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb. ..	0,45	26,80 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	62,00 bz
Schweiz.Centr	6⅗	165,50 B.
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	
do. Westb.	0	
Westsicilian. ..	4	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	
Bresl-Warsch.	2¼	
Czakat.-St.-Pr.	5	101,40 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag...	5½	86,50 bz
Dortm.-Ensch.	4½	112,00 bz B.
MarienbMlawk	5	111,80 bz B
Mecklb. Südb.	4	36,00 B.
Ostpr. Südbah	5	114,90 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	3⅓	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

BrslSchwFrb H		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	102,00 G.
do. 81	4	
Meckl Fr.Franz	3½	
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E	3½	
do.Em.v.1879	4½	
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	102,00 G.
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	89,50 G.
BuschGold-Ob	4½	102,60 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	107,10 G.
do.	4	99,20 G.
Franz.-Josefb.	4	84,50 bz B.
Gal KLudwg. g.	4½	87,25 G.
do. do. 1890	4	84,20 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	97,00 bz
Kronp Rudolfb	4	82,80 B.
do.Salzkammg	4	99,40 bz
Lmb Czernstfr	4	79,20 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,20 bz G.
do. Staats-I.II	5	106,10 G.
do.Gold-Prio.	4	100,10 G.
do. Lokalbahn	4½	84,25 B.
do. Nordwestb	5	93,30 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	106,50 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	91,80 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr........	3	69,50 bz
Reichenb.-Prior. (SNV)..............	5	89,30 G.
do. Gold-Prior.	5	102,20 bz
Südost. B. (Lb.)	3	66,50 G.
do. Obligation.	5	103,75 bz B.
do. Gold-Prior.	4	98,10 bz
Chark.-Asow gar		
Chark.Krem.gar.	5	—,— kl. —,—
Gr.Russ. Eis. gar.	3	76,50 kl —,—
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,80 G.
Kozlow-Wor. g.	4	91,90 kl. —,—
Kursk-Chark. 89	4	92,70 bz
do. Chark.As.(O)	4	91,10 bz
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	92,25 bz G.
Losowo-Sebast.	5	96,90 bz
Mosco-Jaroslaw	5	76,90 bz
do. Kursk gar.	4	87,10 G.
do. Rjäsan gar.	4	94,10 G.
do.Smolensk g.	5	100,10 kl. —,—
Orel-Griasy conv	4	91,20 bz
Poti-Tiflis gar.	5	101,25 kl.
Rjäsan-Koslow g	4	92,40 bz B.
Rjaschk-Moroz g	5	100,20 bz
Rybinsk-Bolog. ..	5	96,00 ll. 91,90
Schuja-Ivan. gar.	5	100,20 kl. —,—
Südwestb. gar.	4	93,00 B.
Transkaukas. g.	3	80,80 kl. 80,80
Warsch.-Ter. g.	5	100,75 kl. 100,75
Warsch-Wien II.	5	
Wladikawk. O. g.	4	92,00 G.
Zarskoe-Selo......	5	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,80 kl. 56,90
Serb. Hyp.-Obl...	5	92,25 bz
do. Lit. B.........	5	89,25 G.
Süd-Ital. Bahn....	3	
Central-Pacific...	5	
Ilinois-Eisenb. ..	4	98,00 B.
Manitoba.............	4½	97,90 B.
Northern Pacific	6	113,40 bz
San Louis-Francisco	6	108,50 G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	93,00 G.
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,50 bz G.
do. do. II.	3½	106,40 G.
do. do. III. abg.	3½	95,75 G.
do. do. IV. abg.	3½	95,75 G.
do. do. V. abg.	3½	92,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	111,90 B.
do. do.	4	100,80 bz G.
do. do.	3½	95,25 bz G.
Hmb.Hyp.Pf.(z.100)	4	101,20 bz
do. do.(rz.100)	3½	95,60 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	101,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr...	4	132,40 bz
Pomm.Hypoth.-Akt.-Bank-Pfandbriefe	4	101,50 bz G.
Pomm. Vorzugs-Akt.	4	
PrB.-Cr.unkb (rz110)	5	114,00 G.
do.Sr.III.V.VI. (rz100)	5	107,50 G.
do. do. (rz.115)	4½	114,00 G.
do. do.X. (rz.110)	4½	110,50 G.
do. do. (rz.100)	4	100,40 B.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	101,50 B.
do. do. (rz.100)	3½	94,60 bz G.
do. do. kündb.		
Pr,Centr.-Pf. Com-O	3½	95,00 bz G.
Pr.Hyp.-B.I. (rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	112,00 G.
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	95,70 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	101,00 bz G
do. do. do.	3½	95,10 bz G.
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	100,70 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	94,20 bz G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	102,90 B.
do. do. (rz.118)	4½	103,25 B.
do. do. (rz.110)	4	100,00 bz
do do. (rz.100)	4	96,30 bz G.

Bankpapiere.

B. f.Sprit-Prod. H	2⅓	70,00 et bz G.
Berl. Cassenver.	6	136,25 G.
do. Handelsges.	12	165,00 bz B.
do. Maklerver.	10	136,10 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	172,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	
do. Wechslerbk.	7	106,25 bz
Danz. Privatbank	8¼	142,50 bz G.
Darmstädter Bk.	10½	157,90 bz
do. do. junge	10½	158,00 bz
Deutsche Bank..	10	164,75 bz
do.Genossensch	8	129,00 B.
do. Hp.Bk.60pCt.	6¼	112,40 B.
Disc.-Command.	14	219,75 bz
Dresdener Bank	11	156,75 bz B.
Gothaer Grund-creditbank	0	
Internat.-Bank	9	114,60 bz
Königsb. Ver.-Bk	6	106,70 bz
Leipziger Credit	12	205,00 et bz B.
Magdeb. Priv.-Bk	5⅔	118,25 G.
Maklerbank	9	124,90 bz
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	7½	130,75 B.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.....	5	103,00 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	7	110,50 bz G.
Nationalbk. f. D.	10	131,50 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	83,10 bz
Oester.Credit-A.	10⅝	169,50 bz
Petersb.Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Posen. Prov.-Bk.	6	115,00 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	122,60 G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	155,25 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	121,25 bz G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt...............	8	110,25 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt...............	7⅓	365,75 bz
do. Leihhaus	10	116,00 G.
Reichsbank..........	7	142,60 bz
Russische Bank..	6⅕	78,60 G.
Schles. Bankver.	8	126,80 bz
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	197,25 bz
Anglo Ct. Guano	12½	146,50 bz
Bauges. Berl.-Charl. ..	4	127,00 bz G.
Bauges. City St.-Pr. ..	5	
Bauges. Dtsche. Bau..	3⅓	85,00 bz G.
Bauges. Hann. St.-P.	4	80,10 G.
Bauges. Humb.	8	124,00 B.
Moabit	7	118.90 B.
Passage	5½	72,00 bz G.
U. d. Linden	0	25,50 G.
Berl.Elektr-W.	10	197,80 bz
Berl. Lagerhof	0	75,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	110,00 B.
Ahrens Br., Mbt	—	76,00 G.
Berl. Bock-Br.	—	72,10 bz G.
Schultheiss-Br	16	275,75 bz
Bresl. Oelw.....	4¾	95,75 bz G.
Deutsch. Asph.	3	72,50 G.
DynamitTrust.	8½	155,50 bz
Erdmannsd.Sp	6½	93,10 et bz G.
Glauz. Zucker	8⅔	111,50 bz
GummiHarbg.-Wien	—	271,25 bz
do. Schwanitz	14½	201,50 G.
doVoigtWinde	6	133,80 bz
do.VolpiSchlüt	6⅓	107,50 G.
HemmoorCem	13	146,25 G.
Köhlm. Strk.	—	234,50 bz
Körbisdf-Zuck.	5	104,75 bz G.
Löwe & Co.....	18	313,00 bz
Bresl. Linke....	12	172,25 bz
do. Hofm.......	12	163,90 B.
Germ-Vrz.-Akt	—	115,50 bz G.
Görlitz cv.	13	150,00 G.
Görl. Lüdr.......	13	160,50 G.
Grusonwrk.	—	154,90 bz
H. Paucksch....	8	
Schwarzkopff.	—	256,00 bz G.
Stettin.Vulk.-B	0	114,50 bz G.
Sudenburg	20	277,00 bz G.
O.-Schl. Cham.	10	117,50 G.
do. Draht-Ind.		
do. Portl.-Cem	10	124,50 bz G.
OppelnCem-F.	7	
do. (Giesel)	10	126,50 bz G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	256,75 bz
Hamb.Pferdeb	5	127,00 G.
Potsd.cv Pfdrb	5½	102,25 a 35,00
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	
Schles. Cem...	14½	151,00 bz G.
StettBred.Cem	7	142,50 bz G.
do. Chamott.	25	369,50 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker....	12	175,00 bz G.
Berzelius..........	6½	117,00 bz G.
Bismarckhütte	—	180,00 bz G.
BochGusst-F.	—	153,25 bz
Donnersmrck	4	105,30 a 80,75
Dortm. St-Pr.A	—	84,80 bz
Gelsenkirchen	7	172,25 bz
Hibernia	8½	178,25 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	81,75 bz G.
Inowracl. Salz	0	44,50 bz G.
König u. Laura	—	144,75 bz
Lauchham. cv.	13	142,0 a 112,25
Louis.TiefStPr	—	146,25 bz B.
Oberschl. Bd.	6	91,50 bz B.
do. Eisen-Ind.	14	165,50 bz G.
Redenh.St.-Pr.	—	90,00 bz G.
Riebeck. Mont.	15	180,80 bz G.
Schles. Kohlw.	—	59,00 bz G.
do. Zinkhütt.	13	199,00 bz
do. do. St.-Pr.	13	199,00 B.
Stolb. Zk.-H....	2½	70,00 bz B.
do. St.-Pr...	7½	132,90 bz
Tarnowitz cv.	—	23,50 bz
do. do. St.-Pr.	—	82,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.